



■ **CHRISTINA SCHEIDEMANTEL (21) AUS KERPEN-HORREM** WIRD GÄRTNERIN, FACHRICHTUNG GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU. SIE IST IM DRITTEN AUSBILDUNGSJAHR BEIM **ERFTVERBAND**.

„IN DEM BERUF KANN MAN SICH GUT VERWIRKLICHEN“

Wohin ihr beruflicher Werdegang sie einmal führen soll? Das hat Christina Scheidemantel genau vor Augen: „Nach der Ausbildung ein Studium zur Landschaftsarchitektin, später hoffentlich einmal ein eigenes Architekturbüro!“ Die Grundlage für diesen Zukunftsplan legt sie derzeit mit einer Ausbildung als Gärtnerin im Bereich der Gewässerunterhaltung beim Erftverband. „Wir sind im gesamten Verbandsgebiet im Einsatz: Im Sommer Stauden im Lehrgarten teilen und vermehren, Unkraut jäten, Pflanzarbeiten und kleine Baustellen selbstständig bearbeiten, auf den Kläranlagen Rasen mähen“, erzählt Christina von ihrem Arbeitsalltag. „Und auch im Winter fällt Arbeit an, zum Beispiel Gehölzrückschnitt und Baumfällen.“ Zu diesen regelmäßigen Aufgaben kommt als Tätigkeit „außer der Reihe“ noch der Bau von Pegeln am Gewässer hinzu.

Was Christina an ihrem Ausbildungsberuf besonders gefällt? „Dass man sich in dem Beruf sehr gut verwirklichen kann“, sagt sie spontan. „Man sieht, was man getan hat, und kann

selbst kreativ tätig sein.“ Daneben sieht die 21-Jährige noch weitere Vorteile: „Man ist bei der Arbeit an der frischen Luft, bleibt körperlich fit, und die Ausbildung ist breit gefächert.“

Voraussetzung für eine Ausbildung als Gärtnerin ist der Hauptschulabschluss, aber auch Abiturientinnen wie Christina sind unter den Azubis zu finden. Darüber hinaus ist ein gewisses technisches Verständnis und Interesse an Pflanzen und an der Natur notwendig. Zu den Ausbildungsinhalten gehört unter anderem der Umgang mit Motorsägen, die selbstständige Ausarbeitung von Pflanzplänen und die eigenverantwortliche Betreuung kleiner Baustellen, von der Planung über die Materialbeschaffung bis zur Fertigstellung. Noch ist die Gärtnerei vornehmlich ein Männerberuf. Das kann auch Christina bestätigen: „In meiner Berufsschulklasse sind nur etwa zehn Prozent Frauen. Ich könnte mir vorstellen, dass viele Frauen von der Berufswahl abgeschreckt werden, weil sie glauben, dass es körperlich zu anstrengend ist. Ich glaube,

es müsste mehr Werbung an Schulen gemacht werden, bei der auch deutlich wird, dass der Beruf sehr gut für Frauen geeignet ist.“

Ihre Entscheidung für eine Ausbildung als Gärtnerin hat Christina bisher nicht bereut. Vor allem die Arbeit im Lehrgarten macht ihr Spaß, „weil dort sehr selbstständig gearbeitet werden kann“. Probleme, weil sie eine Frau ist, hat sie in ihrem Arbeitsumfeld nie gehabt: „Im Gegenteil, die männlichen Kollegen sehen die Zusammenarbeit positiv!“ In der Berufsschule, dem Berufskolleg Humboldtschule in Köln, sind Bautechnik, Pflanzenverwendung und Wirtschaft ihre Lieblingsfächer. „Für das, was ich später einmal beruflich machen möchte, ist diese Ausbildung die ideale Voraussetzung, und Spaß macht sie auch. Ich würde mich freuen, wenn ich durch mein Beispiel andere junge Frauen motivieren kann, ihr Interesse an Pflanzen und an der Natur zum Beruf zu machen.“

■ **KATHARINA KONRAD** (22) AUS RHEINBERG BEFINDET SICH BEI DER **LINEG** IM VIERTEN AUSBILDUNGSJAHR ZUR MECHATRONIKERIN.

„AUS EINER NOTLÖSUNG IST ENTHUSIASMUS GEWORDEN“

„Nach meinem Abitur wollte ich ursprünglich Mathematik und Pädagogik auf Lehramt studieren. Da aber genau zu diesem Zeitpunkt die Studiengebühren eingeführt wurden und diese für mich nicht finanzierbar waren, habe ich nach einer Ausbildungsstelle Ausschau gehalten. Ich wollte auf keinen Fall auf der Straße sitzen. Durch meinen Onkel, der auch bei der LINEG arbeitet, habe ich dann erfahren, dass die LINEG Mechatronikerinnen ausbildet, und mich beworben. Was für mich anfangs eine Notlösung war, hat sich im Laufe des ersten Lehrjahrs zu echtem Enthusiasmus für diesen Beruf entwickelt.“

Bis auf wenige männliche Ausnahmen in meinem persönlichen Umfeld, die mir die nötigen handwerklichen Fähigkeiten nicht zugetraut haben, waren alle glücklich darüber, dass ich eine Ausbildungsstelle gefunden habe, die mir auch noch Freude bereitet. Ganz besonders meine Familie war natürlich sehr erleichtert.

In der Werkstatt bin ich die einzige weibliche Auszubildende. Die Kollegen hatten

von Anfang an kein Problem mit mir – im Gegenteil, wir kommen prima miteinander aus. Nur manchmal macht sich der Geschlechterunterschied doch bemerkbar. So wird mir zum Beispiel bei schwerer körperlicher Arbeit manches freiwillig von den Kollegen abgenommen, obwohl ich das auch gut selbst geschafft hätte. Aber ich weiß, dass das nur nett gemeint ist.

Der Beruf der Mechatronikerin bietet gute Zukunftschancen, da er zwei Berufsfelder abdeckt – Metallbau und Elektronik. Für die Firmen ist das natürlich attraktiv, weil sie nicht mehr zwei Fachleute einstellen müssen. Grundvoraussetzung für diesen Beruf ist ein guter Hauptschulabschluss, vor allem mit guten Noten in Mathematik und Physik, um in der Berufsschule halbwegs erfolgreich zu sein. Und natürlich handwerkliches Geschick.

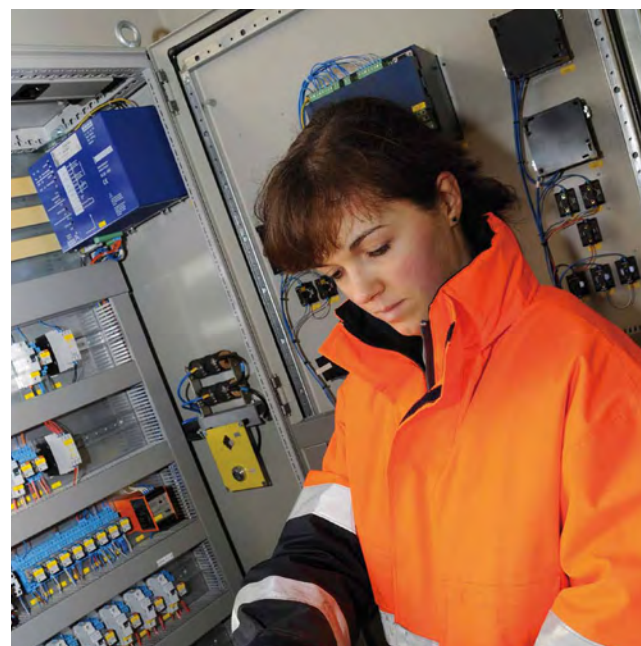
Besonders viel Spaß macht mir der Beruf, weil er so abwechslungsreich ist. Im ersten Jahr stehen zwar die Grundfertigkeiten im mechanischen und elektronischen Bereich im Vordergrund: feilen, sägen, bohren

und das Installieren von Schaltungen. Aber danach geht's dann richtig los! An einem typischen Arbeitstag fahren die Trupps, die jeweils aus einem Gesellen und einem Auszubildenden bestehen, morgens raus, um vor Ort auf den Anlagen benötigte Reparaturen und Wartungen vorzunehmen. Davon betroffen sind zum Beispiel Pumpen, Rohrleitungen, elektrische Schaltungen und so. Bei schlechtem Wetter kann es im Außendienst natürlich auch mal ungemütlich werden, aber das gehört dazu. Wenn die Arbeit vor Ort erledigt ist, geht es zurück in die Werkstatt, wo die Werkzeuge und möglicherweise ausgebaute Pumpen gereinigt werden müssen. Zu den weiteren regelmäßigen Tätigkeiten in der Ausbildung zählt auch das Biegen von Abdeckungen und der Bau von Kisten oder Schutzvorrichtungen für elektrische Anlagen, außerdem natürlich die Zuarbeit für die Gesellen. Ganz selten muss ich auch schweißen, drehen und fräsen.

Ich würde mich riesig freuen, wenn die LINEG mir nach der Ausbildung die Chance geben würde, übernommen

zu werden. Denn die Arbeit bereitet mir große Freude, und das Betriebsklima, also der gute Kontakt zu den Kollegen, ist auch nicht zu unterschätzen.

Dass sich immer noch so wenig junge Frauen für vermeintliche Männerberufe interessieren, kann ich gar nicht verstehen. Möglicherweise haben sie noch ein ganz falsches Bild von dem, was erwartet wird. Oder es schreckt sie ab, mit so vielen Männern zusammenzuarbeiten. Daher ist es besonders wichtig, Werbung in der Öffentlichkeit zu machen. Bei der LINEG machen wir das zum Beispiel über den Girls' Day und die Teilnahme an Ausbildungsbörsen. Wir bieten auch Betriebserkundungen an und gehen direkt in die Schulen. Ich helfe dabei auch immer sehr gern mit. Denn ich denke, ich bin – wie viele andere Frauen – ein guter Beweis dafür, dass ein vermeintlicher Männerberuf auch für Frauen attraktiv sein kann!“





■ **JAQUELINE GARTZ**
(18) AUS KEMPEN
IST IM ERSTEN AUS-
BILDUNGSJAHR. SIE
ARBEITET BEIM
NIERSVERBAND
UND LERNT DORT
DEN BERUF DER
BAUZEICHNERIN.

„SEIN EIGENES ZIEL VERFOLGEN UND SICH NICHT DAVON ABBRINGEN LASSEN“

Erzählen Sie uns doch bitte, welche Aufgaben Sie als angehende Bauzeichnerin zu erledigen haben.

Ich habe meinen Arbeitsplatz in der Verwaltung des Niersverbands in Viersen und arbeite dort hauptsächlich am Computer. Beispielsweise unterstütze ich die Kolleginnen und Kollegen bei Ausschreibungen, begleite die Bauingenieurinnen und Bauingenieure zu den Baustellen und überarbeite vorhandene Pläne, entweder selbstständig oder mit Hilfe unseres Bauzeichners oder der Ausbilderin. Da es sich um unterschiedliche Bauprojekte handelt, ist die Tätigkeit sehr abwechslungsreich, auch wenn die Planung natürlich immer am PC stattfindet.

Wie ist die Ausbildung aufgebaut? Welche Voraussetzungen benötigt man für den Beruf?

Die Ausbildung dauert drei Jahre und umfasst unter anderem ein zwölfwöchiges Baustellenpraktikum, bei dem man handwerkliche Tätigkeiten wie mauern, fliesen und Trockenbau lernt. Voraussetzung für den Beruf ist die Fachoberschulreife, die ich nach dem Hauptschulabschluss an einem Berufskolleg erworben habe. Für den Beruf braucht man auf jeden Fall mathematisches

Verständnis, und man sollte einigermaßen gern zeichnen. Meine Lieblingsfächer in der Schule waren zum Beispiel Mathematik und Kunst, das ist sicherlich keine schlechte Voraussetzung.

Wie hat Ihr privates Umfeld, also Familie und Freundeskreis, auf Ihren Berufswunsch reagiert?

Meine Familie und auch meine Freundinnen und Freunde haben mich sehr unterstützt und sich auch für mich gefreut, als dann klar war, dass ich einen Ausbildungsplatz in meinem Traumjob „in der Tasche“ habe. Besonders gefreut hat sich glaube ich meine Mutter, denn Bauzeichnerin war auch schon ihr Berufswunsch gewesen, und von ihr habe ich auch das Talent und den Spaß am Zeichnen geerbt. Dass ich Bauzeichnerin werden wollte, wusste ich eigentlich schon in der siebten oder achten Klasse. Meine Lehrerin hat mir allerdings mehrmals gesagt, dass ich das nicht schaffen würde. Aber ich habe dann während der Schulzeit zwei Praktika in einem Architekturbüro gemacht und bin dadurch in meinem Berufswunsch noch mehr bestärkt worden.

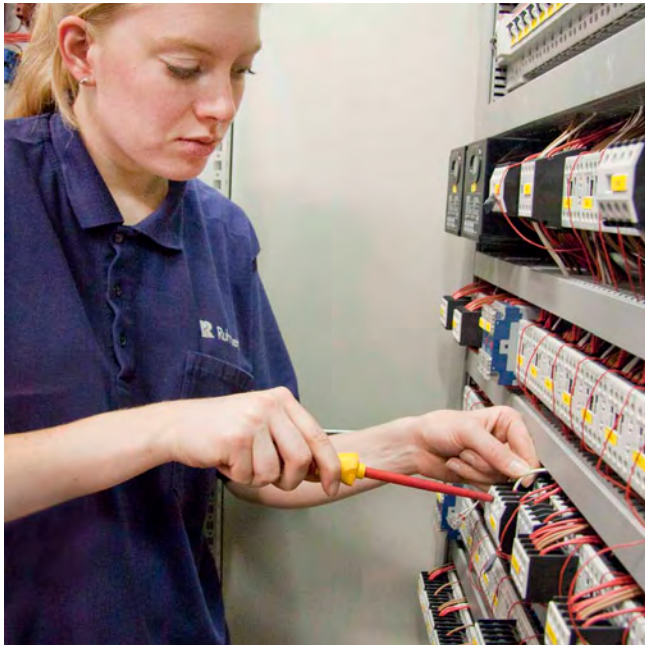
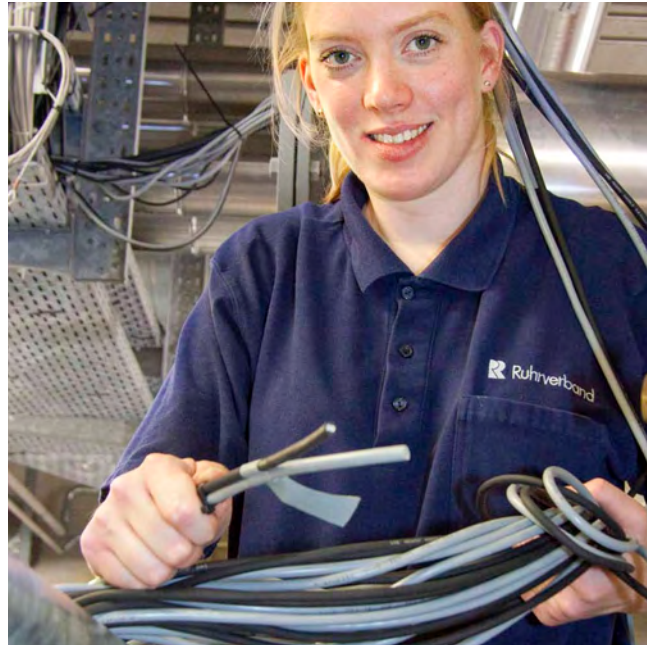
Haben Sie das Gefühl, dass Sie als Frau in Ihrem beruflichen

Umfeld anders behandelt werden als Ihre männlichen Kollegen?

Nein, gar nicht! Allerdings ist die Bauzeichnerin auch keine echte Männerdomäne mehr: In meiner Berufsschulklasse sind mittlerweile fast gleich viele junge Frauen wie Männer.

Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit besonders viel Spaß?

Kreativ zu sein, etwas selbst zu entwerfen und dann zu sehen, wie es wächst und fertig wird: Das ist es, was mir an dem Beruf am meisten Freude macht. Ich konstruiere einen Plan und habe die Möglichkeit, die Realisierung zu begleiten. Allerdings ist der Beruf sicherlich nicht für jeden geeignet – man muss sich schon darüber im Klaren sein, dass es sich überwiegend um eine Tätigkeit am Computer handelt. Beim letzten Girls' Day waren 25 Mädchen eines Gymnasiums auf einer unserer Kläranlagen zu Besuch, denen ich den Ausbildungsberuf vorgestellt habe. Einige hatten Spaß daran, am PC zu arbeiten, andere weniger. Wichtig ist meiner Meinung nach, dass jeder sein eigenes Ziel verfolgt und sich nicht von anderen davon abbringen lässt. Egal in welchem Beruf!



■ **SASKIA POMP (25)**
AUS VELBERT ARBEITET
BEIM RUHRVERBAND
ALS ELEKTRONIKERIN
FÜR BETRIEBSTECHNIK.
IHRE AUSBILDUNG HAT
SIE IM FEBRUAR 2007
ABGESCHLOSSEN.

„ICH FÜHLTE UND FÜHLE MICH GLEICHBERECHTIGT“

Saskia Pomp kennt das Gefühl, die einzige zu sein – die einzige Frau, die in ihrem Ausbildungsjahr beim Ruhrverband zur Elektronikerin für Betriebstechnik ausgebildet wurde, und die einzige Frau in ihrer Berufsschulklasse. „Aber ich hatte nie das Gefühl, dass ich anders behandelt wurde als meine männlichen Kollegen“, sagt Saskia. „Ich fühlte und fühle mich gleichberechtigt.“

Durch eine Zeitungsanzeige war die junge Velberterin auf die Ausbildung beim Ruhrverband aufmerksam geworden, als es darum ging, nach der Mittleren Reife einen Beruf zu erlernen. „Ich habe mich schon während der Schulzeit sehr für technische Zusammenhänge interessiert, dafür, wie elektrische Schaltungen und solche Dinge funktionieren“, erzählt Saskia. „Außerdem war mir klar, dass ich einen Beruf erlernen möchte, der vielseitig ist und in dem man handwerklich und praxisbezogen arbeiten kann. Daher ist die Tätigkeit, die ich jetzt mache, für mich ideal: Ich bin viel draußen, habe Einsätze auf vielen verschiedenen Kläranlagen, werde dort mit unterschiedlichen Problemen konfrontiert. So gibt es immer wieder neue Herausforderungen, die man natürlich auch gut erfüllen möchte.“

Im privaten Umfeld ist Saskia mit ihrem gewerblich-technischen Beruf eine Vorreiterin: „Ich bin die erste Frau in meiner Familie, die keinen typischen Frauenberuf erlernt hat. Aber die Reaktionen auf meine Berufsentscheidung waren durchweg positiv, sowohl in der Familie als auch im Freundeskreis. Alle haben mich während der Ausbildung super unterstützt und tun das auch heute noch.“

Dreieinhalb Jahre dauert die Ausbildung zur Elektronikerin für Betriebstechnik. Die Lerninhalte sind vielseitig, beinhalten zum Beispiel eine Grundausbildung in der Metallbearbeitung ebenso wie die Fehlersuche und -behebung in elektrischen Schaltungen, das Lesen von Schaltplänen und die Anwendung gängiger Mess- und Prüftechniken. „Wir haben in der Ausbildung auch einen Schaltschrank gebaut“, erzählt Saskia, „und im dritten Lehrjahr verbringt man zehn Wochen auf einer Kläranlage. Ab dem dritten Jahr fängt man auch an, mit den Monteuren zu Wartungen und Reparaturen rauszufahren.“

Im Februar 2007 hat Saskia ihre Abschlussprüfung abgelegt, wurde anschließend vom Ruhrverband zunächst für ein

Jahr und danach unbefristet angestellt. Was sie sich für die Zukunft wünscht? „Dass ich noch viele Jahre in diesem Beruf arbeiten kann!“ Denn dass sie als Elektronikerin für Betriebstechnik ihren Traumberuf gefunden hat, weiß Saskia genau. „Er ist abwechslungsreich und anspruchsvoll – schließlich muss man immer auf dem neuesten Stand bleiben, was die technische Weiterentwicklung angeht. Durch die Außeneinsätze ist man auch viel unterwegs, arbeitet selbstständig und kommt mit vielen Menschen in Kontakt. Nur dass ich bei den Außeneinsätzen oft allein unterwegs bin, finde ich nicht so schön.“

Dass sie in einem nach wie vor männlich dominierten Umfeld arbeitet, liegt in Saskias Augen vor allem an mangelnder Information: „Viele Frauen trauen sich den Beruf einfach nicht zu, weil sie falsche Vorstellungen von dem haben, was erwartet wird. Deshalb glauben sie zum Beispiel, dass sie die Ausbildung nicht schaffen. Man sollte Mädchen, die sich für diesen Bereich interessieren, einfach mal zeigen, wie die Technik auf einer Kläranlage funktioniert und wie spannend unsere Arbeit ist. Dafür eignet sich natürlich der Girls' Day oder auch ein Praktikum.“



■ **CORINNA ESSER (24) AUS ZÜLPICH HAT BEIM WASSERVERBAND EIFEL-RUR (WVER) EINE AUSBILDUNG ZUR FACHKRAFT FÜR ABWASSERTECHNIK ABSOLVIERT UND DANACH DIE MEISTERSCHULE BESUCHT. SEIT JULI 2009 IST SIE ALS ABWASSERMEISTERIN AUF DER KLÄRANLAGE SIMMERATH TÄTIG.**

„ICH WOLLTE PRAXISBEZOGEN ARBEITEN“

Erzählen Sie uns doch bitte, wie man Abwassermeisterin wird!

Das kann ich am besten an meinem eigenen Beispiel erzählen: Ich habe nach dem Fachabitur eine dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik gemacht, weil ich nach der Schule gern praxisbezogen arbeiten wollte. Ursprünglich hatte ich mich für eine Ausbildung als Feinmechanikerin oder Industriemechanikerin interessiert, aber in diesem Bereich waren die Perspektiven für eine spätere Übernahme einfach zu schlecht. Durch meine Mutter bin ich auf die Broschüre „Einfach cool“ aufmerksam geworden und fand das Berufsbild ansprechend. Nach der Abschlussprüfung wollte ich mich weiterbilden und habe dann noch den Meistertitel „draufgesattelt“.

Was genau sind die Tätigkeiten, die zu Ihrem Berufsbild gehören?

Als Gesellin macht man all das, was auf einer Kläranlage anfällt, um den Betrieb aufrecht

zu erhalten: Pflege der Anlage, Wartung der Messgeräte und anderer Einrichtungen, Probenahmen für die Untersuchung im Labor. All das lernt man auch in der dreijährigen Ausbildung, die darüber hinaus noch weitere Ausbildungsinhalte, zum Beispiel aus den Bereichen E-Technik und Verfahrenstechnik, beinhaltet. Als Meisterin bin ich für den Betriebsablauf auf der Kläranlage verantwortlich: Das heißt, ich muss den Tagesablauf der Mitarbeiter planen, Pläne für Urlaubs- und sonstige Abwesenheiten erstellen, bei notwendigen Reparaturen die Ersatzteilbeschaffung organisieren und Ideen zur Betriebsoptimierung umsetzen.

Welche Fähigkeiten sollte eine angehende Fachkraft für Abwassertechnik mitbringen?

Die formale Voraussetzung für die Ausbildung ist der Hauptschulabschluss. Und der Interessenschwerpunkt sollte auf jeden Fall auf Mathematik und den Naturwissenschaften Physik, Chemie und Biologie liegen. Ein gewisses handwerk-

liches Geschick kann auch nicht schaden.

Haben Sie das Gefühl, dass Sie als Frau in Ihrem Arbeitsumfeld anders behandelt werden als Ihre männlichen Kollegen?

Am Anfang war das schon der Fall – es fehlte wohl einfach noch die Erfahrung mit weiblichen Azubis auf einer Kläranlage. In der Berufsschule waren wir insgesamt 90 Azubis in drei Klassen, davon waren 15 Frauen. Aber Probleme gab es in meiner Ausbildung nicht, auch wenn die Arbeit manchmal körperlich schwer war. Dann hatte ich Kollegen, die mir geholfen haben. Ich selbst hatte zuerst auch Bedenken, dass die Männer vielleicht denken könnten, ich wollte als Frau irgendwelche Vorteile ausnutzen oder gar eine Sonderbehandlung bekommen. Aber ich denke, ich habe gezeigt, dass das nicht so ist.

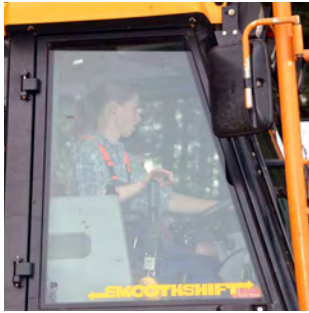
Wie haben Ihre Familie und Ihr Freundeskreis auf Ihre Berufsentscheidung reagiert?

Die Reaktionen waren recht unterschiedlich, viele konnten

mit der Berufsbezeichnung wenig anfangen, und in meiner Familie hatte zuvor auch keine Frau einen technischen Beruf. Meine engsten Freunde haben mich aber von Anfang an voll unterstützt. Ich glaube, auch bei den Arbeitsämtern fehlt noch einiges an Informationen für Schülerinnen, deshalb denken viele Frauen gar nicht an diesen Beruf.

Was glauben Sie, wie man noch mehr Frauen für den Beruf begeistern kann?

Durch gezielte Aktionen wie zum Beispiel den Girls' Day oder auch Tage der offenen Tür kann man sicher erreichen, dass Schülerinnen Einblicke in die Arbeit auf einer Kläranlage bekommen und sehen, dass auch Frauen diese Arbeit problemlos machen können. Gleichzeitig kann man auch die Vorteile aufzeigen, die der Beruf mit sich bringt. Die Arbeit ist nämlich viel abwechslungsreicher, als es vielleicht auf den ersten Blick aussehen mag. Und man ist viel an der frischen Luft!



■ **SABRINA WEISS** (25) AUS SOLINGEN HAT BEIM **WUPPERVERBAND** EINE AUSBILDUNG ZUR FORSTWIRTIN ABSOLVIERT. NACH DER AUSBILDUNG WURDE SIE IN EIN FESTES ARBEITSVERHÄLTNIS ÜBERNOMMEN.



„AUF JEDEN FALL WIRD ES NIE LANGWEILIG!“

„Die meisten jungen Frauen denken wahrscheinlich, dass dieser Beruf zu schwer für sie ist. Natürlich, wir sind bei Wind und Wetter draußen, und schmutzig wird man dabei auch. Das muss man einfach mögen, um diesen Beruf ausüben zu können! Aber für mich ist es genau das Richtige, weil ich gern draußen bin. Der Beruf der Forstwirtin ist immer abwechslungsreich, und ich mache etwas Gutes für die Umwelt und den Naturschutz. Ich möchte auf jeden Fall in diesem Beruf bleiben.“

Als ich nach meinem Fachabitur mit der Ausbildung begonnen habe, hatte ich noch keine genaue Vorstellung davon, was mich erwartet. Ich bin durch eine Annonce in der Zeitung auf meinen Ausbildungsbetrieb aufmerksam geworden. Meine Familie hat ganz unterschiedlich auf meinen Berufswunsch reagiert: Mein Vater war direkt begeistert, meine Mutter und mein Freund waren etwas besorgt wegen der Gefahrenquellen. Mein Großvater lehnt meine Berufswahl bis heute ab. Er hält den Beruf für reine Männerarbeit, seiner Meinung nach ist er für Frauen zu schwer.

Dabei haben in meinem Ausbildungsjahr noch vier weitere Frauen diesen Beruf erlernt!

Einige Tätigkeiten sind tatsächlich mit großem Krafteinsatz verbunden, aber wir arbeiten ja nie allein und teilen die Arbeit meist so auf, dass ich selten die schwersten Sachen machen muss. Da passen meine Kollegen schon auf.

Um Forstwirtin zu werden, braucht ihr einen guten Hauptschulabschluss. Ihr solltet in den naturwissenschaftlichen Fächern gute Noten vorweisen, aber auch in Sport. Man muss körperlich fit sein, um draußen zu arbeiten. Ich glaube, wenn ihr logisch denken könnt, eine schnelle Auffassungsgabe habt, gern im Team arbeitet und viel Interesse an der Umwelt im weitesten Sinne mitbringt, könntet ihr euch gut als Forstwirtin eignen. Alles andere lernt man in der Ausbildung.

Mein Arbeitstag beginnt immer im Forstbetrieb in Loosenau. Dort teilt der Meister die Arbeitsgruppen für den Tag ein. Danach fahren wir zum Einsatzort, meist irgendwo rund um die Große Dhünn-Talsperre. Meine Hauptaufgabe liegt ganzjährig in der Holzern- te. Aber das ist natürlich nicht alles. Im Frühjahr pflanzen wir und im August und September arbeiten wir verstärkt in der Kulturpflege. Dazu kommen die unterschiedlichsten Arbeiten wie Holzspalten, der

Bau von Wegen und Brücken oder auch die Kontrolle von Ansitzen für die Jagd. Unsere jetzigen Azubis bauen zum Beispiel gerade eine Vogelbesichtigungsplattform. Auch als Jagdhelferin wird man eingesetzt, was aufgrund meiner Tierliebe nicht zu meinen Lieblingsaufgaben gehört. Dafür pflanze ich sehr gern, weil ich dadurch neues Leben im Wald schaffe.

Auf jeden Fall wird es nie langweilig, jeder Tag ist abwechslungs- und erlebnisreich! Ich kann Tiere beobachten, Spuren lesen, Vögeln beim Brüten zusehen. Manchmal entdeckt man ganz unverhofft unter abgestorbener Rinde eine Fledermaus, oder eine Wildschweinfamilie läuft vor deinem Auto über die Straße. Ich genieße die Jahreszeiten, die ersten Blüten im Frühling und den warmen Sommer, aber auch, im Winter durch unberührten Schnee zu stapfen.

Für die Zukunft erhoffe ich mir, den Menschen die Bedeutung unseres Berufs näher zu bringen, und dass alle Menschen zum Erhalt unserer Umwelt ein kleines bisschen beitragen. Wir sollten vor allem mehr Öffentlichkeitsarbeit betreiben, zum Beispiel Schnuppertage anbieten und direkt in die Schulen gehen, um dort von unserem Beruf zu erzählen.“

BERUFE IN DER WASSERWIRTSCHAFT

DIE WASSERWIRTSCHAFTSVERBÄNDE NRW ERÖFFNEN JUNGEN MENSCHEN MIT IHREM ANGEBOT AN AUSBILDUNGSBERUFEN EIN BREITES SPEKTRUM AN BERUFLICHEN PERSPEKTIVEN. ALLERDINGS BIETET NICHT JEDER VERBAND IN JEDEM JAHR ALLE AUSBILDUNGSBERUFE AN.

BAUZEICHNERIN

Zugangsvoraussetzungen: mindestens Hauptschulabschluss, bevorzugt Fachoberschulreife

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ausbildungsinhalte: Erstellen von Skizzen, Zeichnungen und Plänen sowie Ansichten und Schnitten (zeichnerisch bzw. per Computer), Durchführung von fachspezifischen Berechnungen, maßstabgerechte Ausführungs- und Detailzeichnungen unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften und Normen (nach zeichnerischen Vorlagen bzw. schriftlichen oder mündlichen Anweisungen), Erstellen von Aufmaßen und Bestandslisten, Durchführen von Vermessungsarbeiten, Berechnen einfacher statischer Nachweise

Weiterbildungsmöglichkeiten: Studium

angeboten von: → Aggerverband → Emschergenossenschaft / Lippeverband → Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft (LINEG) → Niersverband → Ruhrverband → Wupperverband

ELEKTRONIKERIN

– Fachrichtung Betriebstechnik –

Zugangsvoraussetzungen: mindestens Fachoberschulreife, Interesse an Mathematik und Physik

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Ausbildungsinhalte: Schaltschrankbau, Messtechnik, Fehlerbeseitigung, SPS-Programmierung, Elektronik

Weiterbildungsmöglichkeiten: Technikerin, Meisterin, Studium

angeboten von: → Aggerverband → Emschergenossenschaft / Lippeverband → Erftverband → Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft (LINEG) → Niersverband → Ruhrverband → Wupperverband

FACHINFORMATIKERIN

– Fachrichtung Systemintegration –

Zugangsvoraussetzungen: bevorzugt Fachhochschulreife oder Hochschulreife

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ausbildungsinhalte: Planung und Konfiguration von IT-Systemen, Einrichtung, Betrieb und Verwaltung von IT-Systemen gemäß Kundenanforderung, Beheben von Störungen unter Einsatz geeigneter Diagnosesysteme, Erstellen von Systemdokumentationen

Weiterbildungsmöglichkeiten: Studium

angeboten von: → Aggerverband → Emschergenossenschaft / Lippeverband → Erftverband → Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft (LINEG) → Niersverband → Ruhrverband → Wupperverband

FACHKRAFT FÜR ABWASSESTECHNIK

Zugangsvoraussetzungen: guter Schulabschluss, möglichst

Fachoberschulreife, Interesse an Chemie, Physik, Biologie und Mathematik

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ausbildungsinhalte: Metallbearbeitung, einfache Labortätigkeiten, Verfahrenstechnik der Abwasserbeseitigung (Abwasserableitung und -reinigung, Schlammbehandlung und -entsorgung), Tätigkeiten im Elektrobereich

Weiterbildungsmöglichkeiten: Technikerin, Meisterin, Studium

angeboten von: → Aggerverband → Bergisch-Rheinischer Wasserverband (BRW) → Erftverband → Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft (LINEG) Niersverband → Ruhrverband → Wupperverband

FACHKRAFT FÜR ABWASSESTECHNIK (DUALE AUSBILDUNG MIT STUDIUM)

Zugangsvoraussetzungen: Fachhochschulreife

Ausbildungsdauer: 3 Jahre Ausbildung und Studium parallel, nach der Abschlussprüfung weitere Semester Vollzeitstudium

Ausbildungsinhalte: wie bei Fachkraft für Abwassertechnik, außerdem Studieninhalte verschiedener Ingenieursfachrichtungen

angeboten von: → Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft (LINEG) → Wupperverband

FACHKRAFT FÜR WASSERVERSORGUNGSTECHNIK

– ähnlich der Ausbildung „Fachkraft für Abwassertechnik“, jedoch spezialisierter –

angeboten von: → Aggerverband

FACHKRAFT FÜR ROHR-, KANAL- UND INDUSTRIESERVICE

– ähnlich der Ausbildung „Fachkraft für Abwassertechnik“, jedoch spezialisierter –

angeboten von: → Aggerverband → Erftverband

FISCHWIRTIN

– Fachrichtung Fluss- und Seenfischerei –

Zugangsvoraussetzungen: guter Schulabschluss, möglichst Fachoberschulreife

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ausbildungsinhalte: Gewässerbewirtschaftung und Hegemaßnahmen, Fischereibiologie, Besatzfischzucht, Handhabung und Wartung der erforderlichen Geräte, Fahrzeuge und Fischereierrichtungen

Weiterbildungsmöglichkeiten: Fischwirtschaftsmeisterin, Spezialisierungen (z. B. Fischzüchterin)

angeboten von: → Ruhrverband

FORSTWIRTIN

Zugangsvoraussetzungen: guter Schulabschluss, möglichst Fachoberschulreife

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ausbildungsinhalte: Begrünen (Pflanzen), Pflege und Schützen von Waldbeständen, Holzernte (Produktion verkaufsfertiger Holzsortimente), Forsttechnik, Naturschutz und Landschaftspflege

Weiterbildungsmöglichkeiten: Technikerin, Meisterin, Studium

angeboten von: → Aggerverband → Ruhrverband → Wupperverband

GÄRTNERIN

– Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau –

Zugangsvoraussetzungen: Hauptschulabschluss, handwerkliche Fähigkeiten, Interesse an Biologie und Botanik

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ausbildungsinhalte: Landschaftsgestaltung durch fachgerechtes Anpflanzen von Bäumen, Büschen, Stauden, Blumen und Rasenflächen, Anlegen von Hausgärten, Parks und Spielplätzen, Begrünen von Verkehrswegen und Fußgängerzonen, Pflastern von Wegen und Plätzen, Dach- und Fassadenbegrünung, Anlegen von

Biotopen

Weiterbildungsmöglichkeiten: Meisterin, Studium

angeboten von: → Erftverband

INDUSTRIEMECHANIKERIN

– Fachrichtung Betriebstechnik –

Zugangsvoraussetzungen: guter Schulabschluss, möglichst Fachoberschulreife

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Ausbildungsinhalte: Ermitteln von Betriebsstörungen an Maschinen und Anlagen, Beseitigen von mechanischen, hydraulischen oder pneumatischen Fehlern, Beseitigen oder Ersetzen schadhafter oder verschlissener Teile, Überprüfen der Funktionstüchtigkeit von Maschinen

Weiterbildungsmöglichkeiten: Technikerin, Meisterin, Studium

angeboten von: → Aggerverband → Emschergenossenschaft / Lippeverband → Erftverband → Niersverband → Ruhrverband → Wupperverband

INFORMATIKKAUFFRAU

Zugangsvoraussetzungen: bevorzugt Hochschulreife

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ausbildungsinhalte: Analyse von informationstechnischen Aufgabenstellungen, Ermittlung des Bedarfs an IT-Systemen im Unternehmen, Beschaffung von Hard- und Software, Beratung der Fachabteilungen beim Einsatz von Anwendungssystemen, Erstellung von Schulungsunterlagen

Weiterbildungsmöglichkeiten: Studium

angeboten von: → Bergisch-Rheinischer Wasserverband (BRW) → Wasserverband Eifel-Rur (WVER) → Wupperverband

KONSTRUKTIONSMECHANIKERIN

– Fachrichtung Ausrüstungstechnik –

Zugangsvoraussetzungen: guter Schulabschluss, möglichst Fachoberschulreife

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Ausbildungsinhalte: Grundfertigkeiten des Schlosserberufs, Schweißen, Hydraulik, Pneumatik, Maschinenbearbeitung von Stahl und anderen Materialien

Weiterbildungsmöglichkeiten: Technikerin, Meisterin, Studium

angeboten von: → Ruhrverband

MECHATRONIKERIN

Zugangsvoraussetzungen: guter Schulabschluss, möglichst Fachoberschulreife

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Ausbildungsinhalte: manuelles und mechanisches Bearbeiten von

Werkstoffen, Zusammenbau elektromechanischer, elektrischer oder elektronischer Komponenten, ggf. Programmieren von Produktionsanlagen, Instandhaltung von Anlagen bzw. Anlagenteilen
Weiterbildungsmöglichkeiten: Technikerin, Meisterin, Studium
angeboten von: →Emschergenossenschaft / Lippeverband →Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft (LINEG)
→Wasserverband Eifel-Rur (WVER)

METALLBAUERIN

– Fachrichtung Konstruktionstechnik –
Zugangsvoraussetzungen: mindestens Hauptschulabschluss mit Qualifikation, Interesse an Mathematik, Geometrie, technischem Zeichnen
Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre
Ausbildungsinhalte: Feilen, Sägen und Bohren von Metall, Blechbearbeitung (Schweißen, Biegen), Schneiden von Gewinden, Brennen von Stahlplatten mit Acetylen und Sauerstoff
Weiterbildungsmöglichkeiten: Technikerin, Meisterin, Studium
angeboten von: →Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft (LINEG) →Niersverband

TISCHLERIN

Zugangsvoraussetzungen: mindestens Hauptschulabschluss
Ausbildungsdauer: 3 Jahre
Ausbildungsinhalte: Anfertigen und Lesen von Skizzen und Zeichnungen, Grundlagen der Formgebung, Unterscheiden von Holz und Holzwerkstoffen, Auswählen nach Verwendungszweck und Wirtschaftlichkeit, Verarbeiten von Furnieren, Kunststoffen, Metallen und Glas, Herstellen von Teilen und Erzeugnissen, Einrichten, Bedienen und Warten von Maschinen, Anlagen und Vorrichtungen, Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz
Weiterbildungsmöglichkeiten: Meisterin, Studium
angeboten von: →Emschergenossenschaft / Lippeverband

VERMESSUNGSTECHNIKERIN

Zugangsvoraussetzungen: mindestens Fachoberschulreife
Ausbildungsdauer: 3 Jahre
Ausbildungsinhalte: Durchführen von Lage- und Höhenmessungen mit entsprechender Risszeichnung, Aufmessen von topografischen Gegenständen, Abstecken von Bauvorhaben, topografische Feldvergleiche nach Karten und Luftbildern, Einbringen von Vermarkungen, Auszeichnen und Kolorieren von Karten, Übertragen erhobener Daten in Pläne und Karten, Erstellen von Datenerfassungsbelegen für statistische Zwecke
Weiterbildungsmöglichkeiten: Meisterin, Studium
angeboten von: →Aggerverband →Emschergenossenschaft / Lippe-

verband →Erftverband →Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft (LINEG) →Niersverband →Wupperverband

WASSERBAUERIN

Zugangsvoraussetzungen: mindestens Hauptschulabschluss mit Qualifikation
Ausbildungsdauer: 3 Jahre
Ausbildungsinhalte: Maurerarbeiten, Landschaftsbau, Vermessen, Anstreichen, Zimmern, Pflastern, Tätigkeiten im Bereich der Schifffahrt
Weiterbildungsmöglichkeiten: Meisterin, Studium
angeboten von: →Aggerverband →Bergisch-Rheinischer Wasserverband (BRW) →Erftverband →Emschergenossenschaft / Lippeverband →Niersverband →Wasserverband Eifel-Rur (WVER) →Wupperverband

WASSERBAUERIN (DUALE AUSBILDUNG MIT STUDIUM)

Zugangsvoraussetzungen: Fachhochschulreife
Ausbildungsdauer: 3 Jahre Ausbildung und Studium parallel, nach der Abschlussprüfung weitere 3 bis 4 Semester Studium
Ausbildungsinhalte: wie bei Wasserbauerin, außerdem Studieninhalte der Fachrichtung Bauingenieurwesen
angeboten von: →Bergisch-Rheinischer Wasserverband (BRW)

DIE WASSERWIRTSCHAFTSVERBÄNDE IN NORDRHEIN-WESTFALEN



■ AGGERVERBAND

Der Aggerverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Gummersbach-Niederseßmar. Als sondergesetzlicher Wasserverband in NRW erfüllt der Aggerverband in seinem 1.100 Quadratkilometer großen Verbandsgebiet alle notwendigen wasserwirtschaftlichen Aufgaben.

Zwei Trinkwassertalsperren (Genkel- und Wiehlalsperre) sichern die Trinkwasserversorgung für ca. 500.000 Menschen. Die Aggertalsperre dient dem Hochwasserschutz, der Niedrigwasseranreicherung, der Freizeitnutzung sowie der Bereitstellung von Brauchwasser für die Energiegewinnung.

Im Bereich Fließgewässer werden ca. 3.000 Flusskilometer unterhalten und gepflegt und durch entsprechende Maßnahmen in einen naturnahen Zustand zurückgeführt. 32 Kläranlagen sowie 161 Sonderbauwerke sichern die Abwasserreinigung für ca. 400.000 Einwohner.

Das zertifizierte verbandseigene Zentrallabor mit zwei Betriebslaboren in den Wasserwerken und vier Betriebslaboren auf den Kläranlagen garantiert durch chemische und biologische Untersuchungen kontinuierlich die hohe Trinkwasserqualität sowie die Einhaltung der Grenzwerte von gereinigtem Abwasser und ist somit ein wesentlicher Faktor in der Qualitätssicherung.

In der Wasserleitstelle, die gleichzeitig Sitz der Notfallzentrale ist, wird 24 Stunden am Tag die Technik im Wasserkreislauf überwacht. Der Geschäftsbereich Planung und Bau ist zuständig für alle Planungs- und Bauaufgaben innerhalb des Aggerverbandes. In der Kanalreinigung ist der Aggerverband ein wichtiger Dienstleister für die Kommunen.

Aggerverband
Sonnenstraße 40
51645 Gummersbach
Telefon 0 22 61/36-0
Fax 0 22 61/36-2 70
Internet www.aggerverband.de
E-Mail info@aggerverband.de



■ BERGISCH-RHEINISCHER WASSERVERBAND (BRW)

Der Bergisch-Rheinische Wasserverband gehört zu den zehn großen Wasserverbänden in Nordrhein-Westfalen. Seine Rechtsgrundlage ist das Wasserverbandsgesetz. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts dient er dem Wohl der Allgemeinheit und dem Nutzen seiner Mitglieder. In seinem 550 Quadratkilometer großen Verbandsgebiet gibt es mehr als 950 Kilometer Wasserläufe und mit rund 1.200 Einwohnern pro Quadratkilometer gehört es mit

zu den am dichtesten besiedelten Gebieten in NRW. Als modernes umwelt- und gemeinwohlorientiertes wasserwirtschaftliches Dienstleistungsunternehmen beschäftigt der Verband 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um die ihm übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

Der Bergisch-Rheinische Wasserverband ist wichtiger Akteur der regionalen Wasserwirtschaft, seine wesentlichen Aufgaben sind:

- Die fließenden Gewässer im Verbandsgebiet zu unterhalten,
- die Wasserführung in den Gewässern auszugleichen und Gewässer auszubauen,
- Abwasser für rund 500.000 angeschlossene Einwohner zu reinigen,
- die bei der Abwasserreinigung anfallenden Klärschlämme und Reststoffe zu entsorgen und
- den Wasserhaushalt zu pflegen und zu schützen.

 Bergisch-Rheinischer Wasserverband
 Düsseldorf Straße 2
 42781 Haan
 Telefon 0 21 04/69 13-0
 Fax 0 21 04/69 13-66
 Internet www.brw-haan.de
 E-Mail brw@brw-haan.de



■ EMSCHERGENOSSENSCHAFT / LIPPEVERBAND

Erfolgsmodell „EG / LV“

Rechtlich gesehen sind EMSCHERGENOSSENSCHAFT (EG) und LIPPEVERBAND (LV) zwei Körperschaften des öffentlichen Rechts mit vergleichbaren gesetzlichen Aufgabenstellungen. Wir bündeln allerdings unsere Kompetenz seit inzwischen mehr als 85 Jahren und sind so gesehen der größte Abwasserentsorger und Betreiber von Kläranlagen in Deutschland. Uns verbindet vor allem das gemeinsame Ziel, an Emscher und Lippe ökologisch, technisch und gestalterisch überzeugende Lösungen zu schaffen. Im größten Ballungsgebiet Europas zwischen Dortmund und Duisburg sowie der nördlich angrenzenden Lipperegion stehen wir für eine moderne, kostengünstige Wasserwirtschaft mit vielfältigen Aufgaben:

- Abwasserreinigung
- Pflege und Unterhaltung von Gewässern
- naturnahe Umgestaltung offener Abwasserkanäle
- Schutz vor Hochwasser
- Regelung des Wasserabschlusses
- Bewirtschaftung von Grund- und Regenwasser

Der Emscherumbau - Ein Generationenprojekt für eine Region mit Zukunft

Der Emscherumbau bietet uns die Jahrhundertchance, einen ungeliebten Fluss wieder zum Leben zu erwecken und gleichzeitig dem gesamten Bereich zwischen Holzwickede und Dinslaken ein neues Gesicht zu geben. Das Abwasser wird zukünftig in geschlossenen Kanälen abgeleitet, der Fluss und seine Nebenläufe werden Schritt für Schritt in naturnahe Gewässer umgebaut. Dabei geht es bei dem Umbau eines so großen Fluss-Systems um erheblich mehr als die Verwandlung ehemaliger „Meideräume“ in attraktive Erholungsgebiete. Ziel ist die entscheidende Aufwertung des Standorts Emscherregion durch Projekte weit über den Gewässerverlauf hinaus.

Ohne sie aber läuft nichts: Mit einer Crew von 296 Mitarbeiterinnen und 1.208 Mitarbeitern erledigen EG / LV die vielfältigsten Aufgaben, wie zum Beispiel auf den zahlreichen Kläranlagen und Pumpwerken. Es werden zurzeit 61 junge Menschen in elf verschiedenen Berufen ausgebildet (Stand August 2010).

 Emschergenossenschaft / Lippeverband
 Kronprinzenstraße 24
 45128 Essen
 Telefon 02 01/104-0
 Fax 02 01/104-22 77
 Internet www.eglv.de,
 www.emschergenossenschaft.de
 E-Mail emscher@eglv.de



■ ERFTVERBAND

Der Erftverband ist ein wasserwirtschaftliches Dienstleistungsunternehmen. Sein Gesamtgebiet umfasst 4.216 Quadratkilometer

mit rund 2,7 Millionen Menschen. Mit seinen über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter plant, baut und betreibt der Erftverband Grundwassermessstellen, Abwasserreinigungsanlagen, Regenüberlauf- und Hochwasserrückhaltebecken. Er unterhält die Fließgewässer im Einzugsgebiet der Erft und des Jüchener Bachs.

Aufgaben und Tätigkeitsbereiche des Erftverbands:

- Erforschung und Beobachtung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse im rheinischen Braunkohlenrevier
- Bewirtschaftung des Grundwassers
- Schutz von Feuchtgebieten
- Sicherstellung der Wasserversorgung für 2,7 Millionen Menschen

Aufgaben im Verbandsgebiet:

- Unterhaltung und Renaturierung oberirdischer Gewässer
- Hochwasserschutz entlang der Erft und ihrer Nebenflüsse
- Abwasserbehandlung und Klärschlammabeseitigung für rund 1,2 Millionen Menschen
- Sanierung, Instandhaltung und Betrieb von Kanalnetzen

 Erftverband
 Am Erftverband 6
 50126 Bergheim
 Telefon 0 22 71/88-0
 Fax 0 22 71/88-1210
 Internet www.erftverband.de
 E-Mail info@erftverband.de



■ LINKSNIEDERRHEINISCHE ENTWÄSSERUNGS-GENOSSENSCHAFT (LINEG)

Die LINEG ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Kamp-Lintfort. Sie wurde 1913 gegründet und sorgt auf über 620 Quadratkilometern dafür, dass niemand nasse Füße bekommt. Ihre Aufgabe ist es, die schädlichen Auswirkungen des untertägigen Bergbaus auf den Wasserhaushalt auszugleichen und das im Genossenschaftsgebiet anfallende Abwasser zu reinigen, deshalb steht die LINEG auch in ständigem Kontakt mit den Bergwerken und Kommunen. Solange der Niederrhein bevölkert ist, weiß die LINEG also, was zu tun ist. Zu den Kernaufgaben des Unterneh-

mens gehören aber weitaus mehr: Wasser „waschen“ (Abwasserreinigung) ist eine davon. Neben der Abwasserbeseitigung hat die LINEG noch eine Vielzahl gesetzlicher Aufgaben, die u. a. wie folgt aussehen:

- Regulierung von Wasserabfluss
- naturnaher Gewässerausbau
- Grundwasserregulierung

Des Weiteren plant, baut und betreibt sie die für die Aufgabenerfüllung notwendigen Anlagen. Dies sind insbesondere Kläranlagen, Pumpanlagen und Gewässer. Unser Gebiet erstreckt sich am linken Niederrhein von Xanten-Marienbaum im Norden bis Krefeld im Süden. Östlich wird das Genossenschaftsgebiet vom Rhein begrenzt. Die niederrheinischen Städte Sonsbeck, Issum und Rheurdt begrenzen unser Gebiet im Westen. Mit einer Belegschaft von 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erledigt die LINEG somit die vielfältigsten Aufgaben.

 Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft
 Friedrich-Heinrich-Allee 64
 47475 Kamp-Lintfort
 Telefon 0 28 42/9 60-0
 Fax 0 28 42/9 60-4 99
 Internet www.lineg.de
 E-Mail lineg.vs@lineg.de



■ NIERSENVERBAND

Wer oder was ist der Niersverband?

Der Niersverband ist einer von zehn großen Wasserwirtschaftsverbänden in NRW. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er wurde 1927 durch Erlass eines preußischen Sondergesetzes gegründet und verfügt über ein eigenes Gesetz. Das Verbandsgebiet umfasst das oberirdische Einzugsgebiet der Niers mit einer Fläche von rund 1.350 Quadratkilometern. Seine Mitglieder sind Gemeinden, Städte, Kreise und gewerbliche Unternehmen im Einzugsgebiet.

Was macht der Niersverband?

Die Hauptaufgaben des Verbandes sind:

- die Abwasserbeseitigung
- die Niederschlagswasserbehandlung und -rückhaltung
- die Rückführung der Gewässer in einen naturnahen Zustand
- die Regelung des Wasserabflusses und die Sicherung des Hochwasserabflusses
- die mit der Aufgabendurchführung verbundene Abfallentsorgung

Einige Fakten zum Niersverband

Der Verband beschäftigt rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese arbeiten dezentral im Einzugsgebiet des Niersverbandes:

- auf einer der 23 Verbandskläranlagen oder sonstigen Betriebsstellen (Pumpwerke, Niederschlagswasserbehandlungsanlagen etc.)

- im Verbandslabor auf dem Klärwerk Mönchengladbach-Neuwerk
- als LKW-Fahrer für die Abteilung Abfall und Energie
- an der Niers oder ihren Nebengewässern (in der Gewässerunterhaltung, Durchführung von Renaturierungsmaßnahmen etc.)
- auf einem der drei Betriebshöfe der Abteilung Gewässer / Hydrologie oder
- in der Verwaltung in Viersen in den unterschiedlichsten Bereichen (angefangen von Planung und Bau über zentrale Aufgaben der einzelnen Abteilungen bis hin zur allgemeinen Verwaltung des Verbandes)

Niersverband
Am Niersverband 10
41747 Viersen
Telefon 0 21 62/37 04-0
Fax 0 21 62/37 04-4 44
Internet www.niersverband.de
E-Mail niersinfo@niersverband.de



■ RUHRVERBAND

Der Ruhrverband ist ein öffentlich-rechtliches Wasserwirtschafts-

unternehmen ohne Gewinnerzielungsabsichten. Sowohl beim Betrieb seiner Talsperren, die die Wasserversorgung von 4,6 Millionen Menschen sicherstellen, als auch bei der Abwasserreinigung für 60 Städte und Gemeinden im Einzugsgebiet von Ruhr und Lenne stehen Mensch und Umwelt im Zentrum seines Handelns, ohne dabei das Gebot der Wirtschaftlichkeit zu vernachlässigen. Die Ruhr und ihre Nebenflüsse werden unabhängig von politischen Verwaltungseinheiten als Einheit betrachtet und bewirtschaftet.

Der Ruhrverband nimmt im 4.485 Quadratkilometer großen Flussgebiet der Ruhr folgende Aufgaben wahr:

- Wasser zur Trink- und Betriebswasserversorgung sowie zur Wasserkraftnutzung beschaffen und bereitstellen,
- Wasserabfluss regeln und ausgleichen,
- Hochwasserabfluss sichern,
- Abwässer reinigen,
- bei der Abwasserreinigung anfallende Rückstände entsorgen und verwerten,
- wasserwirtschaftliche Verhältnisse ermitteln.

Mehr als 1.000 Menschen arbeiten beim Ruhrverband an der Erfüllung dieser Aufgaben. Mit qualifizierten Ausbildungsplätzen bietet der Ruhrverband jungen Menschen eine berufliche Perspektive. Dabei fördert der Ruhrverband die Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen Berufsfeldern.

Ruhrverband
Kronprinzenstraße 37
45128 Essen
Telefon 02 01/178-0
Fax 02 01/178-1425
Internet www.ruhrverband.de
E-Mail info@ruhrverband.de



■ WASSERVERBAND EIFEL-RUR (WVER)

Der Wasserverband Eifel-Rur (WVER) arbeitet im Grenzgebiet mit Belgien und den Niederlanden. Das Verbandsgebiet ist

2.087 Quadratkilometer groß und umfasst die Region der Rur und ihrer Zuflüsse. Es reicht von der Nordeifel bis zur deutsch-niederländischen Grenze bei Roermond und erstreckt sich von Deutschlands westlichster Großstadt Aachen bis nach Düren. Hier trägt der WVER Verantwortung für unser lebenswichtigstes Gut, das Wasser. Zum Schutz der Menschen und ihrer Umwelt betreut der WVER die Fließgewässer, reinigt in derzeit 45 Kläranlagen das Abwasser und betreibt zum Hochwasserschutz und zur Bereitstellung von Wasser für die Trinkwassergewinnung sechs der großen Stauseen in der Nordeifel wie zum Beispiel die Rurtalsperre. Mit über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet der WVER Ausbildungs- und Arbeitsplätze im Bereich Technik, Umwelt und Verwaltung. Fast alle Auszubildenden werden nach erfolgreich abgeschlossener Berufsausbildung übernommen.

Wasserverband Eifel-Rur
Eisenbahnstraße 5
52325 Düren
Telefon 0 24 21/4 94-0
Fax 0 24 21/4 94-15 08
Internet www.wver.de
E-Mail kontakt@wver.de



WUPPERVERBAND
für Wasser, Mensch und Umwelt

■ WUPPERVERBAND

Der Wupperverband betreut das 813 Quadratkilometer große Einzugsgebiet der Wupper von Marienheide über Wuppertal bis nach Leverkusen. Die Flüsse und Bäche in diesem Gebiet bilden ein Fließgewässernetz von rund 2.300 Kilometern Länge. Der bedeutendste Fluss ist die Wupper mit einer Länge von 115 Kilometern.

Die Aufgaben des Wupperverbandes sind Abwasserreinigung mit Klärschlammmentsorgung, Hochwasserschutz, Niedrigwasseraufhöhung, Trinkwasserbereitstellung aus der Großen Dhünn-Talsperre, ökologische Entwicklung der Flüsse und Bäche sowie die Ermittlung der wasserwirtschaftlichen Grundlagen.

Der Wupperverband betreibt zwölf Talsperren und elf Klärwerke sowie Regenbecken und Hochwasserrückhaltebecken. Um das Wupperwasser von der Quelle bis zur Mündung qualitativ hochwertig und quantitativ ausgeglichen zur Verfügung zu stellen, berücksichtigt der Verband alle Faktoren, die das Gewässer positiv oder negativ beeinflussen. Flussgebietsmanagement nennt sich dieses Prinzip der Gewässerbewirtschaftung, das auf die Zusammenarbeit aller an der Wasserwirtschaft Beteiligten setzt.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben beschäftigt der Wupperverband derzeit rund 360 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei hat die Aus- und Weiterbildung von qualifiziertem Personal einen hohen Stellenwert. Für den Wupperverband als öffentlich-rechtliches Unternehmen ist es ein großes Anliegen, regelmäßige Ausbildungsplätze im technischen und kaufmännischen Bereich zur Verfügung zu stellen. Eine gute Ausbildung ist eine solide Basis für das Berufsleben. Daher bildet der Wupperverband auch „über den eigenen Bedarf“ aus.

Wupperverband
Untere Lichtenplatzer Straße 100
42289 Wuppertal
Telefon 02 02/5 83-0
Fax 02 02/5 83-101
Internet www.wupperverband.de
E-Mail info@wupperverband.de

IMPRESSUM

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.
Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier aus 50 Prozent recycelten Fasern.

Herausgegeben von den Gleichstellungsbeauftragten der Wasserwirtschaftsverbände Nordrhein-Westfalen.

Redaktion und Layout:
Ruhrverband
Kronprinzenstraße 37
45128 Essen

Druck: ??????



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
Zert.-Nr. GFA-COC-001566
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council